

BEGEGNUNG

Pfarrblatt der Piaristenpfarre Maria Treu
September 2019 | 91. Jahrgang | Ausgabe 2



Rom-Wallfahrt zum Pfarrjubiläum

Als Teil des Programmes zu unserem Pfarrjubiläum reiste eine 20-köpfige Pilgergruppe aus Maria Treu vom 28. Mai bis 2. Juni auf den Spuren des hl. Josef Calasanz nach Rom. Wir besichtigten mit dem römischen Piaristenpater Gino Capozzi, der auch in Maria Treu gewirkt hat, die Wirkungsstätten unseres Ordensgründers Josef Calasanz und informierten uns über den Beginn des Piaristenordens.



Seite 9

Abschied von Pater Paul Nejman

Unser Pfarrer wird uns Ende September verlassen, um die Leitung einer Pfarre in Polen zu übernehmen. Wir danken P. Paul für die Jahre, die er uns im Glauben begleitet hat.

Seite 3

Ewige Profess in Maria Treu

Im Rahmen des Calasanzfestes werden unsere Seminaristen Ratheesh und Prakash ihre Ewige Profess ablegen. Wir stellen die beiden Seminaristen vor.

Seite 5

Restaurierung der Buckoworgel

Unser Organist Markus Semelliker berichtet über den Fortgang des Projekts der Restaurierung unserer einzigartigen Orgel.

Seite 10

Piaristenjugendsynode

Im Juli war Pater Bosco SP bei der Piaristenjugendsynode in Oaxaca in Mexiko zu Gast und hat dort die Piaristen in Österreich vertreten.

Seite 8

Jubiläumsjahr 300 Jahre Pfarre Maria Treu

Unser Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu. Wir blicken zurück und präsentieren das weitere Programm.

Seiten 12, 15

Calasanzfest

Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist das Calasanzfest, das wir am 21. und 22. September feiern werden.

Seite 14

Jubiläumsjahr der Pfadfindergruppe 23 „St. Calasanz“

Auch unsere Pfadfinder feierten heuer einen runden Jahrestag mit mehreren Veranstaltungen.

Seite 16

Jungscharlager

Unsere Jungschar und MinistrantInnen fuhren heuer auf zwei Zeltlager und verbrachten spannende Tage in der Natur.

Seite 17





Liebe Pfarrmitglieder unserer Pfarre Maria Treu!

Herzlich grüße ich euch nach dieser Sommerszeit! Meine Zeilen an euch sind voll Freude über die vielen Aktivitäten in unserer Pfarre. Ich bin glücklich und dankbar, dass dieses Jubiläumsjahr 1719–2019 uns so viele schöne und unterschiedliche Erfahrungen schenkt. Begegnungen, die das Miteinander erleben lassen und unsere Gottesbeziehung vertiefen und erneuern. Ob es Bildungsveranstaltungen sind, Besinnungstage, eine Rom-Wallfahrt oder Veranstaltungen für unsere Kinder; viel wird und wurde von euch für uns alle verwirklicht. Dabei denke ich noch gar nicht an die jährlich wiederkehrenden Feiern und Feste des Glaubens, wie die Hl. Erstkommunion oder Fronleichnam, die immer wieder viel ehrenamtliche Arbeit erfordern, uns aber alle auch wirklich freuen.

Von Herzen ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ euch allen für diese vielen Stunden, die ihr unserer Pfarre und unserer Pfarrgemeinschaft schenkt! Unsere Arbeit ist ja nicht Selbstzweck, sondern indem wir uns für den Nächsten einsetzen, ist sie Dienst am Reich Gottes, stärkt unseren persönlichen Zugang zu Gott und damit auch die Gemeinschaft, die wir in unserer Pfarre bilden, Freundschaft und Zusammengehörigkeit im christlichen Sinne.

Diese Ausgabe der BEGEGNUNG erscheint kurz vor unserem großen Pfarrfest, dem Calasanzfest am 21. und 22. September 2019, diesmal auch wieder in gedruckter Version. Wir laden euch alle ein, mit uns dieses Fest zu feiern, das auf Grund des Jubiläums 300 Jahre Pfarre Maria Treu ein besonderes ist. Aus diesem Anlass kommt aus Rom der General des Piaristenordens, Pater Pedro Aguado. Am Samstagnachmittag werden im Rahmen einer Messfeier in seiner Gegenwart zwei junge Piaristen ihre feierliche Profess ablegen. Im Anschluss laden

wir zu einem geselligen Beisammensein im Rahmen eines Grillheurigen ein. Am Sonntag feiern wir eine Festmesse mit anschließendem Frühschoppen, Platzkonzert, Sonderpostamt, einer Ausstellung und vielem mehr. Man wird ja nicht jedes Jahr 300!

Ein wenig Wehmut schwingt allerdings mit, wenn ich diese Zeilen schreibe, da meine Zeit als Pfarrer von Maria Treu nach dem Calasanzfest bald zu Ende geht. Nach vier Jahren hat mir Pater General eine neue Aufgabe übertragen, und zwar ab Oktober eine Piaristenpfarre in Polen (Rzeszów) zu übernehmen.

Es ist und war für mich eine intensive Erfahrung, aber auch eine große Bereicherung, Ehre und Freude, Pfarrer einer so aktiven Pfarrgemeinschaft zu sein. Nicht immer war es mir möglich, allen Erwartungen gerecht zu werden. Im Bewusstsein dieser Tatsache möchte ich um Nachsicht und Entschuldigung für alles Menschliche und Unvollkommene bitten.

Ich darf daher noch einmal allen Pfarrmitgliedern und besonders allen Pfarrgruppen für ihr großes Engagement sehr herzlich danken und, soweit wir uns nicht mehr persönlich sehen können, wünsche ich alles nur erdenklich Gute und Gottes Segen für die Zukunft.

Mein aufrichtiger Dank gilt wie immer auch besonders dem Redaktionsteam der BEGEGNUNG.

Ein herzliches Grüß Gott und Gottes Segen!

Euer P. Paul Nejman SP
Pfarrmoderator in Maria Treu



Unerwarteter Abschied von Pater Paul

Liebe Pfarrmitglieder und Freunde der Pfarre Maria Treu,

Bei unserer letzten Pfarrgemeinderatssitzung im Juni erfuhren wir, dass unser lieber Pfarrer, Pater Paul uns schon Ende September 2019 verlassen wird. Natürlich sind wir alle betroffen, auch weil diese Veränderung sehr überraschend kommt.

Bei den Piaristen ist es üblich, dass ungefähr alle vier Jahre Rotationen bei den Patres erfolgen. Nur wenige Tage vor der Pfarrgemeinderatssitzung wurde Pater Paul selbst durch den Pater General davon in Kenntnis gesetzt. Die Gründe liegen in Rotationen zwischen den Ordensprovinzen, und so wird Pater Paul im Herbst in einer Pfarre in Polen erwartet. In Rzeszów wurde eine ganz neue Piaristenvolksschule errichtet (für Neugierige: szkola.rzeszow.pijarzy.pl), und in der dazugehörigen Pfarre wird Pater Paul seinen Weg als Priester und Pfarrer fortsetzen.

Das Calasanzfest 2019 wird ein Höhepunkt unseres Jubiläumsjahres und auch der Zeitpunkt des Abschiedes von einem uns allen sehr lieb gewordenen Pfarrer. Gerade auch während der sehr schönen Rom-Wallfahrt gab es wertvolle Momente der Zusammengehörigkeit, des Gebetes und des gemeinsamen „Erwanderns“ der Vergangenheit unseres Ordensgründers Josef Calasanz.

Pater Paul kam in Zeiten des Umbruches: in der Diözese, im Kloster der Piaristen und in der Pfarre Maria Treu. Veränderungen in den diözesanen Strukturen (Entwicklungsraum), in den Abläufen des Pfarrlebens, aber auch bei ehrenamtlichen und amtlichen Pfarrmitgliedern forderten uns alle heraus. Pater Paul hatte nur wenig Einarbeitungszeit und war von Anfang an sehr gefordert, da teilweise ganz unterschiedliche Interessen und Anliegen an ihn herangeführt wurden und viele Mitarbeiter neu und unerfahren waren. Viele wichtige Fragen der Entwicklung der Pfarre waren über Monate Gegenstand von Gesprächen zwischen dem Orden und der Diözese und erzeugten dadurch zusätzliche Unsicherheit bei uns allen.

Pater Paul ist ein sehr guter Zuhörer, ein Mann der Geduld und der Ruhe, aber auch der Standfestigkeit. Er lebt die priesterlichen Tugenden, und die Pfarre ist und war ihm ein großes Anliegen. Gemeinsam mit dem neuen Pfarrgemeinderat wurde die Arbeit fortgeführt, teilweise auch neu aufgenommen. Die Vielfalt im Pfarrleben erhalten und gemeinsam gestalten war unser Motto, das Pater Paul von Anfang an unterstützte.

Der unerwartet frühe Wechsel bedingt, dass nicht alle Ziele umgesetzt sind, dass noch viel vor uns liegt und natürlich wir Pfarrangehörige unseren Weg jetzt mit einem neuen Pfarrer fortsetzen werden müssen.

Doch mit Gottes Hilfe ist mit Pater Paul auch vieles gelungen. Wir stehen heute mitten im 300-Jahr-Jubiläum unserer Pfarre (1719–2019) mit einem wirklich dichten Programm an unterschiedlichen Aktivitäten. Die Frage der Zukunft unserer Pfarre wurde eindeutig geklärt. Der Orden der Piaristen will uns stärken und hat in den letzten Jahren auch seinen konkreten Willen sichtbar bekundet. Die Ankunft so vieler Seminaristen, ihre Annäherung an unsere Pfarre, das wertvolle Wirken unseres Kaplans Pater Bosco oder von Pater Jean de Dieu sind sichtbares Zeugnis. Kardinal Christoph Schönborn hat heuer ein eindeutiges Anerkenntnis unserer Pfarre im diözesanen Raum bekräftigt und mit uns die Jubiläumsmesse im Jänner gefeiert.

Überall hat sich Pater Paul eingesetzt, die Infrastruktur der Pfarre zur Verfügung gestellt und mit uns gemeinsam den Rahmen geschaffen, in dem wir alle mitwirken können. Es ist wichtig, neuen Mitarbeitern, ob Laien im Pfarrgemeinderat oder Priester und Seminaristen, die Zeit zu geben anzukommen und den Weg in die Gemeinschaft zu finden, auch gerade dann, wenn zusätzliche kulturelle und sprachliche Barrieren das Gespräch und das Miteinander erschweren können.

Ja, es braucht auch Größe, sich nicht vorzudrängen und die vielen Menschen in der Pfarre auch sprechen und mitwirken zu lassen. Über die vielen

Stunden an Arbeit, die Pater Paul still und leise, manchmal auch alleine, mit Mesnerdiensten und Verwaltungsaufgaben füllt, soll hier gar nicht viel gesagt werden. Wenn die Kirche ihn braucht, ist Pater Paul da. Maria Treu und die Menschen sind ihm ein großes Anliegen. Er fällt mehr durch Taten als durch laute Worte auf – eine seltene Gabe in dieser Zeit der vielen Selfies und „SelbstdarstellerInnen“.

Es ist nicht selbstverständlich, in die Welt hinauszugehen und für zunächst fremde Menschen einfach da zu sein. Die priesterliche Berufung zu erfüllen, noch dazu weit weg von Heimat und Freunden, verlangt von einem Menschen sehr viel.

Umso wichtiger sollte es uns Pfarrangehörigen sein, für diese Bereitschaft auch dankbar zu sein und jeder von uns persönlich und auf seine Art, in der Beziehung zu Pater Paul, diese auszudrücken – ob das ein gemeinsames Gespräch, ein Gebet, ein paar liebe Zeilen oder auch eine kleine Erinnerung sind. Pater Paul sollte, gestärkt durch uns, einen neuen Lebensabschnitt beginnen.

Lieber Pater Paul,

wir danken dir, dass du uns diese Jahre als Pfarrer geschenkt hast!

Euer Christoph Proksch

Stv. Vorsitzender Pfarrgemeinderat Maria Treu



Wir wachsen in Liebe, Frieden und Freude!

Am 20. September werden es genau zwei Jahre, dass ich in Wien angekommen bin. Mein Gott, schon zwei Jahre! Wie die Zeit verfliegt! Aber wenn ich zurückblicke, wird mir bewusst, wie intensiv die vergangenen zwei Jahre waren. Das Beeindruckendste dieser zwei Jahre war sicherlich das Feiern unseres Jubiläums. Das Schöne dieses Jubiläumsjahres besteht aus drei Teilen: Die Gegenwart leben, die Vergangenheit schätzen und die Zukunft gestalten.

Leben wir in der Gegenwart!

Ein Sprichwort aus meinem Dorf sagt: „Jedes wahrhaftige Leben ist eine Begegnung, die uns verwandelt.“ In der Gegenwart leben heißt also, auf Menschen zuzugehen um dieses Erlebnis der Verwandlung zu machen. In der Begegnung lernen wir den anderen verstehen; in der Begegnung wird uns bewusst, dass die Sichtweise des anderen meine Sicht der Welt bereichert; in der Begegnung lernen wir, dass wir uns gegenseitig alle brauchen. In meiner Zeit hier hatte ich Dutzende persönliche Begegnungen mit verschiedenen Menschen aus Maria Treu. Dabei habe ich so viel gelernt. Alle diese Menschen haben mein Leben berührt, und in Demut darf ich sagen, dass auch ich das Leben einiger Menschen berührt habe. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mir ihre

wertvolle Zeit geschenkt haben. In diesen Begegnungen habe ich gelernt, dass wir Verantwortung für ein großes Erbe in Maria Treu haben und eine große Zukunft zu gestalten haben.

Schätzen wir unsere Vergangenheit!

Unser großes Erbe ist wie ein Eisberg – mit einer kleinen Spitze, die sichtbar ist, und einem großen Teil, der unsichtbar ist. Der kleine sichtbare Teil besteht aus den Bauwerken zwischen Piaristengasse und Lederergasse. Im Zentrum dieses sichtbaren Teils steht unsere Basilika mit ihrer Orgel, die ein wahres architektonisches Schmuckstück ist. Es ist unsere Pflicht, dieses große kulturelle und künstlerische Erbe für die kommende Generation zu schützen, zu bewahren und zu renovieren. Im großen unsichtbaren Teil unseres Eisbergs finden wir unsere schönen Traditionen, die wir weiterleben; die Erinnerung an besondere Momente, die wir zusammen erlebt haben, als auch an spezielle Menschen, die unser Leben geprägt haben. Eine Person, die viele Menschen in Maria Treu berührt hat, war sicher unser Piaristenpater Pater Thaler. In vielen Begegnungen hören wir immer wieder „wie Pater Thaler gesagt hat ...“ Seine Worte der Aufmunterung und des Trostes sind auch ein gemeinsames Erbe, das wir pflegen und weitergeben müssen. Das gilt aber genauso für alle anderen

Patres, für die Ordensleute der verschiedenen hier tätigen Gemeinschaften, für Ehepaare und alle, die einen wesentlichen Einfluss auf unser Leben gehabt haben.

Gestalten wir unsere Zukunft!

„Together is better“ Dieses englische Sprichwort gefällt mir besonders gut. Es beschreibt nämlich die Lehre Jesu im Evangelium: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Christ sein heißt, in der Gegenwart des Herrn leben. Die beste Art die Zukunft zu gestalten ist, wahrhaft in der Gegenwart zu leben. Alle unsere Handlungen und auch alles, was wir

unterlassen zu tun, zählt. Wie einzelne Sandkörner, die uns Stück für Stück zusammenbringen, um die Piaristenfamilie in Maria Treu zu errichten. Damit uns das gelingt, bitten wir um die Fürsprache unseres Gründers, des heiligen Joseph Calasanz, und bringen unsere ganze Energie zusammen, damit unsere Pfarre, unsere Schule, unsere Gemeinschaft und unsere Familien wachsen können. In diesem Sinne können wir sagen: „Wir wachsen in Liebe, Friede und Freude!“

P. Jean de Dieu Tagne SP
Rektor des Piaristen-Kollegiums in Österreich



Ewige Profess in Maria Treu

Wir – die Pfarrgemeinde Maria Treu – freuen uns mit dem Piaristenorden, dass die beiden Seminaristen Ratheesh Kumar Rajappan und Prakash Kamalapuram am Samstag, dem 21. September 2019 im Rahmen des Calasanzfestes ihre Ewige Profess ablegen werden. In den folgenden Interviews stellen sich die beiden vor und bitten um die Begleitung im Gebet.

Portrait Ratheesh

Wo bist du geboren? Hast du Geschwister? Wo warst du in der Schule?

Ich heiße Ratheesh Kumar Rajappan und bin in Kerala geboren, das ist eine Stadt in Südindien. Ich habe nur eine Schwester. Meine Schule war die VHSS Paruthipally.

Wann wusstest du, dass du Priester werden willst? Wie war deine Berufung? Wie war die Reaktion deiner Familie?

Als ich in der 9. Klasse war, habe ich gespürt, dass ich Priester werden will. Aber ich wusste nicht, wohin der liebe Gott mich berufen würde. So habe ich gewartet, bis ich gewusst habe, dass ich Piarist werden will. 2010 bin ich in den Piaristenorden eingetreten, damals war ich 24 Jahre alt. Es war sehr schwierig für meine Eltern zu akzeptieren, dass ich Priester werden will. Aber sie haben gemerkt, dass meine Entscheidung sehr stark war. Und dann haben sie begonnen, für mich zu beten, damit ich ein guter Priester werden kann.

Wie kam dein Kontakt zu den Piaristen zustande?

Bei uns gibt es eine katholische Jugendbewegung, die KCYM (Kerala Catholic Youth Movement) heißt. Da habe ich für sechs Jahre als Sekretär gearbeitet, weil ich damals meine Berufung finden wollte. Währenddessen habe ich die Piaristenpriester kennengelernt, die immer für uns die Heilige Messe zelebriert haben. Sie haben mir vom Piaristenorden erzählt. Der Orden hat mir sehr gut gefallen, weil ich schon immer den Kindern und Jugendlichen dienen wollte. Ich habe auch gefunden, dass diese Priester sehr aktiv und freundlich waren. So habe ich mich entschieden, in den Piaristenorden einzutreten.

Wie und wo war deine Ausbildung? Wo warst du im Seminarium?

Ich habe Geschichte, Röntgenschweißen (ein experimentelles Schweißverfahren), Philosophie und einige Semester Psychologie studiert. Jetzt studiere ich Theologie an der Hochschule Heiligenkreuz. 2010 war mein Aspirat in Kanyakumari (Tamil Nadu), mein Postulat war 2011/12 in Aroor (Kerala), mein Noviziat war 2013 auf den Philippinen, das Juniorat 2014/15 in Bangalore. Seit 2016 bin ich in Österreich.

Ich spreche Malayalam, English und Deutsch. Ich verstehe noch drei indische Sprachen. Ich kann gut kochen, obwohl ich keinen Kochkurs gemacht habe. Ich kann auch malen. Ich spiele Cricket, Fußball, Federball und Tischtennis

Wann hast du erfahren, dass du nach Wien fahren wirst? Wie war deine Reaktion?

Am Ende meines Philosophiestudiums hat der Provinzial mich gefragt, ob ich mir vorstellen könne, nach Wien zu kommen. Es hat lange gedauert, eine Entscheidung zu treffen. Ich habe lange gebetet, um mich zu entscheiden.



Wie geht es dir in Wien? Gefällt es dir – hoffentlich – in Wien? Wie geht es mit dem Studium in Heiligenkreuz?

Ich bin noch nicht überall in Wien gewesen. Eigentlich beschäftige ich mich hauptsächlich mit meinem Studium, mit meiner Arbeit und mit meiner Gemeinschaft. Die Mission unseres Ordens in Österreich gefällt mir sehr gut. Es geht mit meinem Studium auch sehr gut voran.

Wie sind deine Pläne? Wo wirst du tätig sein?

Ich möchte viele Berufungen aus Österreich, aus der Schweiz und aus Deutschland finden. Dafür arbeiten wir jetzt. Ich werde tätig sein, wohin mein Orden mich schickt.

Portrait Prakash

Wo bist du geboren? Hast du Geschwister? Wo warst du in der Schule?

Ich heiße Prakash Kamalapuram. In einem Staat in Süd-Indien namens Andhra Pradesh, bin ich geboren. Ich habe vier Geschwister, zwei Brüder und zwei Schwestern; ich bin der Jüngste. Eine meiner Schwestern ist Nonne. Ich war bis zur siebenten Klasse in einer katholischen Schule ganz in der Nähe meines Heimatorts, dann bis zur zehnten Klasse in einer anderen Schule, sehr weit

weg. In der elften und zwölften Klasse habe ich im Nachbarort studiert.

Wann wusstest du, dass du Priester werden willst? Wie war deine Berufung? Wie war die Reaktion deiner Familie?

Nach meiner zwölften Klasse ist meine Mutter sehr krank geworden, und ich wollte bei ihr sein und nicht weiter studieren, obwohl mein Vater und meine Bekannten der Meinung waren, dass ich weiter studieren soll. Ich blieb dann ungefähr zwei Jahre bei meiner Mutter zuhause. An einem Sonntag hat mein Pfarrer zu mir gesagt, dass es in Bangalore (ein Ort in Süd-Indien) ein Jugendtreffen für Studenten gibt, die in Zukunft Priester werden wollen. Er fragte mich, ob ich auch dorthin wolle. Ohne zu wissen, was mich dort erwartet, habe ich ihm zugesagt. Erst dann habe ich meine Mutter informiert, dass ich nach Bangalore fahren möchte. Ich war etwa fünf Tage dort. Während dieser Zeit habe ich vieles gelernt und das hat mich motiviert, Priester zu werden.

Als ich zurück nach Hause gekommen bin, habe ich zu meiner Mutter gesagt, dass ich in ein Priesterseminar eintreten möchte, um Priester zu werden. Meine Mutter und mein Vater waren sehr erfreut über meine Entscheidung. Sie haben zu mir gesagt: „Wenn du gehst, schau niemals zurück. Welche Schwierigkeiten auch auf deinem Weg kommen, verjage und überwinde sie mit einem Gebet. Vergiss nie, Mutter Maria zu suchen. Bete, soviel du kannst. Tue immer Gutes und sei gut zu allen. Vergleiche dich niemals mit anderen, ob du besser oder schlechter bist als die anderen. Jeder ist von Gott geschaffen.“ Als ich meine Berufung zum Priester bekommen habe, war ich 18 Jahre alt.



Wie kam dein Kontakt zu den Piaristen zustande?

In der vorigen Frage habe ich nur über ein Jugendtreffen in Bangalore gesprochen, aber dieses Treffen wurde von Piaristen organisiert. Mein Pfarrer gab die Kontaktnummer eines der Piaristen an, damit er mich vom Busbahnhof abholen kann. Erst zu dieser Zeit habe ich den Unterschied zwischen Diözesanpriestern und Ordenspriestern kennengelernt. Während dieses Treffens war ich wirklich vom Lebensstil der Ordensleute und besonders vom Lebensstil der Piaristen beeindruckt, und das Charisma der Piaristen hat mich so sehr inspiriert. Deshalb wollte ich Piarist werden.

Wie/wo war deine Ausbildung? Wo warst du im Seminarium?

Da ich beschlossen habe, Piarist zu werden, um Kindern auf dem Weg des hl. Joseph Calasanz zu dienen, wollte ich so viele Dinge wie möglich lernen. Ich war als Aspirant in Kanyakumari, dann war ich in Aroor als Postulant und Pränovize. Ich habe mein Noviziat auf den Philippinen gemacht. Im Bangalore Juniorate House habe ich mein philosophisches Studium gemacht, dann war ich wieder in Kanyakumari im Bildungshaus. Schließlich wurde ich hierher nach Österreich geschickt, um mein theologisches Studium zu absolvieren und zu arbeiten.

Wann hast du erfahren, dass du nach Wien fahren wirst? Wie war deine Reaktion?

Nach meinem Philosophiestudium war ich in einem Bildungshaus. Während dieser Zeit kam mein ehemaliger Vizeprovinzial P. Thomas mit dem Vorschlag, mich nach Österreich zu schicken. Er sprach persönlich mit mir und gab mir einen Monat

Zeit, darüber nachzudenken und zu meditieren, ob ich nach Österreich gehen kann. P. Thomas erklärte die Situation der Piaristen in Österreich. Nachdem ich nachgedacht und mit meinem spirituellen Leiter und meiner Familie gesprochen hatte, habe ich meine Entscheidung P. Thomas mitgeteilt, dass ich nach Österreich reisen werde. Ich hatte gemischte Gefühle, hierher zu kommen, aber mit der Gnade und Hilfe Gottes bin ich hier – und glücklich.

Wie geht es dir in Wien? Gefällt es dir – hoffentlich – in Wien? Wie geht es mit dem Studium in Heiligenkreuz?

Ich bin sehr glücklich in Wien. Ich mag den Ort, die Kultur, die Art und Weise der Annäherung der Menschen. In Heiligenkreuz war es anfangs sehr schwierig, die von den Professoren besprochenen Themen zu verstehen, aber jetzt kann ich besser verstehen und lerne viel!

Wie sind deine Pläne? Wo wirst du tätig sein?

Im Moment als Theologiestudent habe ich keine nahen Zukunftspläne, weil es meine Priorität ist, mein theologisches Studium zu beenden und alles zu tun, was von mir für die Gemeinschaft verlangt wird. Für die Zukunft bin ich offen, alles zu tun, was von mir von den Vorgesetzten verlangt wird, und ich kann es gerne tun.

Lieber Ratheesh und lieber Prakash! Vielen Dank für euer Interview! Wir sind sehr dankbar, dass ihr nach Maria Treu gekommen seid und wünschen euch alles Gute, viel Freude und vor allem Gottes Segen auf eurem Lebensweg!

Claudia Csoklich



il sestante
italia a tavola

1080 Wien, Piaristengasse 50, Montag–Sonntag geöffnet von 11:30–23:30
Telefon 43 (1) 402 98 94, www.sestante.at

Piaristenjugendsynode



Vergangenen Juli war unser Pater Bosco SP bei der Piaristenjugendsynode in Oaxaca in Mexiko zu Gast, wo er die Piaristen in Österreich vertreten hat. Jugendliche aus über 40 Ländern haben an diesem Treffen teilgenommen und grenzüberschreitend ihre Gedanken und Ideen über die Kirche und den Orden ausgetauscht.

Brief der Piaristenjugendsynode

Oaxaca, Mexiko Juli 2019

An unsere Brüder und Schwestern, die Jugend, den Orden und alle Gruppen der Calasanz-Bewegung – Grüße des Friedens!

Jesus lebt und möchte durch uns leben. Wir sind sehr gespannt zu erzählen, dass unsere Herzen brennen, weil wir, wie die Jünger von Emmaus, Christus begegnet sind und ihn in unserer Mitte erkannten.

Vor zwei Jahren haben wir uns auf den Weg zu unserer eigenen spirituellen Reise gemacht. Auf dieser Reise sind wir Jesus durch die Piaristen begegnet, durch die Bruderschaften und durch die Calasanz-Bewegung.

In dieser fruchtbaren Zeit haben wir Synodalität erlebt. Wir trafen uns mit einer Kirche, die wirklich auf die Jugend hört. Sie ist eifrig, ihre Hoffnungen und Sorgen zu hören.

Durch sie spricht der Heilige Geist und lädt die jungen Menschen ein, aktiv an ihrer Mission teilzunehmen. Auf diese Weise möchten wir weiterhin zusammen durch das Leben gehen, um die Arbeit fortzusetzen, die Christus uns hinterlassen hat.

Wir haben den Heiligen Geist durch Anbetungen und Gebete in all den verschiedenen Sprachen erhalten, auch wenn wir keine bestimmte Sprache sprachen. Was uns verbindet, ist weit größer als das,

was uns trennt, da wir alle in Christus verbunden sind – ein Körper, ein Geist.

Während des Besuchs in der „Stadt der Kinder“ (eine Einrichtung für schutzbedürftige Kinder) in Oaxaca wurden wir daran erinnert, den Armen zu geben. Unsere Zeit zu opfern und Energie für diejenigen, die es am dringendsten brauchen. „Die Ernte ist reichlich, aber die Arbeiter sind wenige. Bittet deshalb den Herrn der Ernte, Arbeiter auszusenden in sein Erntefeld“ (Matthäus 9, 37-38). Gott ruft jeden Einzelnen von uns auf, Arbeiter für seine Ernte zu werden.

Die Kirche und die Piaristen brauchen uns, um unsere Jugend zu stärken, indem wir ihnen nicht weniger als Jesus anbieten. Die Erfahrung motiviert uns, weiter voranzukommen, weiterzumachen und der Jugend zu dienen von ganzem Herzen, um mutige, furchtlose Anführer zu werden.

Viele junge Menschen wollen Zeugen des Lichts Jesu werden. Die Synode hat in unseren Herzen ein neues Feuer als brennende Fackel zum Leuchten gebracht. Der Weg für die Jugend zum Reich Gottes. Um ihnen zu helfen, sich selbst zu sehen wie Gott sie sieht, um sie zu einem Leben in Freiheit zu führen, um sie zu einer liebevollen und authentischen Beziehung zu Gott zu führen.

Wir hörten die Stimme der Jugend und entwickelten auf dieser Grundlage Vorschläge für sie und den Orden. Wir rufen die Fürsprache unserer erhabenen Mutter Gottes und des heiligen Joseph Calasanz an. Sie sollen uns näher zu Christus führen und helfen den armen Kindern und Jugendlichen in vollen Zügen zu dienen. Amen!

Piaristen Kommunikation

Auf den Spuren des Heiligen Josef Calasanz SP in Rom



Vom 28. Mai bis 2. Juni begab sich eine 20-köpfige Pilgergruppe anlässlich des Jubiläums „300 Jahre Pfarre Maria Treu“ auf die Spuren des hl. Josef Calasanz in Rom. Da es davon nicht wenige gibt, führte uns Pater Gino Capozzi, der eine enge Bindung zur Pfarre Maria Treu hat – war er doch einige Jahre selbst in unserer Pfarre – einen ganzen Tag durch Rom. Es war ein Tag voll einmaligen Eindrücken und besinnlichen Augenblicken und ein Höhepunkt der überhaupt sehr interessanten, spannenden und gut organisierten Pilgerreise.



Wir begannen in Trastevere in der Kirche Santa Dorothea, wo Josef Calasanz in der Sakristei seine ersten Klassen unterrichtete. Hier hielten wir eine kurze Andacht und – obwohl die Räumlichkeiten

über Jahrhunderte ihr Aussehen verändert haben – es war für mich ein unvergesslicher Moment. Es wurde nicht der letzte, denn bis zum Abend führte uns Pater Gino durch die Stadt und zeigte uns die Wirkungsstätten unseres Ordensgründers Josef Calasanz und den Beginn des Piaristenordens. Krönender Abschluss war dann am Abend der Besuch im Generalat, die Besichtigung des Sterbezimmers von Josef Calasanz und die anschließende Messe in der dortigen Kapelle. Nach dem Abendessen im Speisesaal des Generalats führte uns Pater Burges, der Historiker der Piaristen, noch auf die Dachterrasse des uralten Gebäudes, wo wir mit einem einmaligen Blick über die Ewige Stadt den Tag abschließen konnten.

Vielen herzlichen Dank an Claudia Csoklich, Ilka Krenn, Ossi Kermer und Fabian Andre, die eine einmalige Reise organisiert hatten. Nicht nur lernte ich mehr über das Leben des Ordensgründers und bekam viele neue Eindrücke von Rom mit nach Hause, sondern ich hatte auch das große Vergnügen einige Mitglieder der Pfarre besser kennenzulernen.

Besonders möchte ich mich aber auch bei Pater Paul für die ständige geistige Begleitung während der gesamten Rom-Reise bedanken.

Christine Proksch

PRIDT

Lorenz
Florales Handwerk

Josefstädter Straße 20
1080 Wien

Tel 01/405 71 94
Fax 01/407 12 65

Web www.lorenzpridt.at
Email office@lorenzpridt.at

Restaurierung der Buckoworgel

„Ad marojem Dei et Beatae Mariae Virginis gloriam opus hoc quingasimum adjuvante Deo construxit.“

MDCCCLVIII

Carolus F.F. Buckow

„Zur höheren Ehre Gottes und der Jungfrau Maria zum Ruhm, als 50. Werk durch die Hilfe Gottes errichtet.“

1858

Carl F.F. Buckow

Diese Inschrift findet sich am Spielschrank der Buckow-Orgel unserer Basilika. Seit dem Jahr 1858 versieht das Instrument treu seinen Dienst und ist mit seinen 161 Jahren die am längsten dienende Orgel der Piaristenkirche.

Bereits bei der Abnahme des Instruments durch den Hofkapellmeister Ignaz Aßmayer, sowie den Hoforganisten Simon Sechter und den Hausorganisten von Maria Treu Wenzeslaus Plachy und vieler anderer Organisten aus Wien war klar, dass „Wien keine zweite Orgel von solcher Trefflichkeit besitze.“ (Neue Berliner Musikzeitung, 12. Jg. Nr. 28, 7. Juli 1858)

Es ist ja mittlerweile hinlänglich bekannt, dass viele namhafte Organisten der Vergangenheit wie der Gegenwart dieses Instrument immer wieder als ein historisch besonders wertvolles titulierten. Daher ist es unsere verantwortungsvolle Pflicht, mit diesem Kulturgut besonders sorgsam und mit größter Achtsamkeit umzugehen. Aus diesem Grund mag es dem nicht Involvierten vielleicht seltsam vorkommen, dass nun seit Jahren Spenden gesammelt werden und noch nichts Ersichtliches mit der Orgel passiert ist. Gestatten Sie mir daher ein wenig Licht in das Dunkel zu bringen und Ihnen



einen Einblick in unsere Überlegungen zu gewähren, wie es denn nun weitergehen wird

Wie bereits erwähnt, handelt es sich bei unserer Buckow-Orgel um ein sehr wichtiges und überaus bedeutsames Instrument. Daher ist auch die Suche nach einem Orgelbauer, der sich der besonderen Herausforderung der Restaurierung unserer Orgel bewusst ist, keine einfache Aufgabe. Die Firma, welche letztlich den Auftrag zur Restaurierung erhalten wird, muss nicht nur über genügend Fachwissen verfügen, sondern auch reichlich Referenzen von erfolgreichen Arbeiten an vergleichbaren Instrumenten aufweisen. Dazu kommt, dass der Experte auch großes Wissen und Feingefühl mitbringen muss, um die vielen Detailfragen, welche sich bei einer Restaurierung ergeben, fachlich kompetent und zielorientiert zu beantworten, um die Ausführungen historisch korrekt vorzunehmen.



Da wir eben diesen großen historischen Auftrag haben, die Orgel wieder zu diesem Klangerlebnis auferstehen zu lassen, welches das Instrument am 4. Juni 1858 bei der „*arthistisch-technischen Revision*“ (Neue Berliner Musikzeitung, 12. Jg. Nr. 28, 7. Juli 1858) bot, wird es verständlich werden, dass man

nicht einfach jeder Orgelbauwerkstatt diesen Auftrag überantworten kann.

Vor dem Sommer besuchte der Restaurierungsverantwortliche einer renommierten Orgelbaufirma – den Namen wollen wir noch nicht nennen – unsere Kirche und untersuchte die Orgel sehr gründlich. Am letzten Tag der Untersuchungen fand ein aufschlussreiches Abschlussgespräch statt, bei dem bereits viele Detailfragen angesprochen wurden, welche in das Restaurierungskonzept der Firma jedenfalls eingebaut werden. Es gilt nun, die letzten noch vorhandenen Orgeln Buckows in Polen, der Slowakei und Ostdeutschland zu untersuchen, um Anhaltspunkte für die Restaurierung in Maria Treu zu bekommen. Aus diesen Untersuchungen erwarten wir uns einige aufschlussreiche Erkenntnisse. Spätestens im Oktober erhalten wir das neue Angebot mit einem detaillierten Konzept zur Restaurierung unserer Orgel. Danach beginnen die Fachgespräche, Beratungen und die Verhandlungen, die uns möglicherweise zu einer Entscheidung und zu einer eventuellen Auftragsvergabe führen könnten. Selbstverständlich halten wir Sie über die Ergebnisse auf dem Laufenden.



Ich möchte die Gelegenheit nützen, um den vielen treuen Spenderinnen und Spendern, die uns bei der monatlichen Orgelkollekte in der Kirche oder

mittels Daueraufträgen auf eines unserer Spendenkonten, beim alljährlichen Orgelpunschstand im Advent vor der Kirche, bei den Aufführungen der Kunstvolkshochschule im Calasanzsaal, bei den Benefizkonzerten oder durch andere Spendenmöglichkeiten unterstützen, von ganzem Herzen mein aufrichtiges VERGELT'S GOTT auszusprechen. Wir sind tief beeindruckt, dass mittlerweile € 146.580,54 auf den Konten des Orgelvereins verbucht sind.

Ab Herbst wird es auch die Möglichkeit geben, Spenden steuerlich abzusetzen. Wir sind diesbezüglich bereits in den Planungen mit dem Bundesdenkmalamt, und die nötigen administrativen Schritte wurden bereits eingeleitet.

Am Ende darf ich Sie noch auf zwei bevorstehende Termine aufmerksam machen und Sie herzlichst dazu einladen:

Freitag, 13. September 2019, 19:30 Uhr Orgel, Chor, Saxophon und Moderation

Benefizkonzert mit Peter Planyavsky (Orgel), dem Arnold Schoenberg Chor (Leitung Erwin Ortner), Edgar Unterkirchner (Saxophon) und Arnold Metznitzer (Moderation)

Eröffnung des Orgelpunschstandes am 23. November 2019, 16:00 Uhr am gewohnten Platz vor der Kirche

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen allen einen angenehmen Start in das neue Arbeitsjahr zu wünschen und die Bitte zu äußern, dass Sie uns auch weiterhin treu auf unserem Weg begleiten, damit die Orgel wieder zur höheren Ehre Gottes und zum Ruhm der Gottesmutter von Maria Treu in ihrem ursprünglichen Glanz erklingen kann.

Ihr Dipl. Päd. Markus Semelliker
Organist der Piaristenbasilika Maria Treu

Kontakt und Informationen der Piaristenpfarre Maria Treu

Unsere Pfarrkanzlei erreichen Sie:

telefonisch: 01/405 04 25
via Email: pfarrrkanzlei@mariatreu.at

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei:

Mo, Mi, Fr 9:00 - 11:00
Mi zusätzlich 16:00 - 18:00

Sprechstunden:

Pfarrmoderator P. Paul Nejman SP:
nach Vereinbarung unter
0664/978 50 45

Diakon DI Gerhard Schmitt:

nach Vereinbarung unter
0664/514 49 80 oder
g.schmitt@mariatreu.at

Internet:

www.mariatreu.at
www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu
www.facebook.com/PiaristenpfarreMariaTreu

Bankverbindung:

Pfarre Maria Treu
IBAN: AT37 4300 0000 0380 1719
BIC: VBOEATWW

Jubiläumsjahr 300 Jahre Pfarre Maria Treu



Das Jubiläumsjahr hatte bereits einiges zu bieten. Über die **Eröffnung** mit Kardinal Schönborn haben wir in der letzten Ausgabe der BEGEGNUNG berichtet.

Vor Ostern organisierten Schwester Johanna und Pater Bosco **Besinnungstage** für Jugendliche. Diese wird es auch wieder am 7. Dezember geben: „Advent pur“ – Unterwegs mit Jugendlichen, mit Einstimmung am Vorabend. Besinnungstage werden auch im kommenden Jahr wieder stattfinden, und zwar am 28. März unter dem Titel „Ostern erleben“.

Am 22. Mai fand ein wunderbares **Jubiläumskonzert** mit dem PiaristenChor unter der Leitung von Francois-Pierre Descamps statt. Unter der launigen Moderation von Dr. Otto Biba wurden verschiedene Stücke der Kirchenmusik von Mozart über Haydn und Bruckner und zuletzt auch ein Psalm des Regens Chori Descamps dargeboten, die alle in einem Zusammenhang mit den Piaristen stehen.

Im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen stellte Pater Bosco **Kunstwerke** der Piaristenschüler und -schülerinnen in unserer Pfarrkirche aus. Wir konnten großartige Bilder unserer Kirche, einiger Fenster, der Orgel sowie Modelle der Basilika bewundern.

Im Juni hat Pater Bosco mit Schülern der Piaristenvolksschule ein **Theaterstück** über das Leben des hl. Josef Calasanz einstudiert und aufgeführt, sehr zur Freude der anwesenden Eltern!

Am Sonntag, dem 26. Mai feierten wir die feierliche **Primizmesse** von P. Shyne Kurian SP, der am

1. Mai in seiner Heimatpfarre in Indien zum Priester geweiht wurde.

Vom 30. Mai bis 2. Juni waren wir gemeinsam mit Pater Paul auf den Spuren von Josef Calasanz in **Rom auf Wallfahrt**, auch dazu finden Sie in dieser Ausgabe der BEGEGNUNG einen Artikel. Auch im kommenden Jahr werden wir wallfahren: Für Mai 2020 ist es eine Wallfahrt der Generationen geplant, und zwar nach Mariazell.

Unsere **Sozialprojekte** haben wir in der letzten Ausgabe der BEGEGNUNG vorgestellt. Die Don Bosco Schwestern in Venezuela bitten um Ihre Mithilfe bei der Versorgung von Kindern, die ihren Hunger mit Abfällen aus Mülltonnen stillen müssen. Die Schwestern wollen diese Kinder in der Schule entsprechend betreuen. Neben der täglichen Mahlzeit wird den Kindern auch Unterricht angeboten, damit sie nicht auf der Straße betteln oder stehlen müssen. Wenn Sie spenden möchten: Wir erbitten Spenden für dieses Projekt auf das Konto Caritas Maria Treu AT81 4300 0001 0380 1719 mit dem Verwendungszweck "300 Jahre MT/Don Bosco Schwestern".

Die Oblatinnen des hl. Franz von Sales bitten um Unterstützung beim Wiederaufbau des Gymnasiums in Manta (Ecuador), das durch ein schweres Erdbeben im April 2016 eingestürzt ist. Spenden für dieses Projekt erbitten wir auf das Konto Caritas Maria Treu AT81 4300 0001 0380 1719 mit dem Verwendungszweck "300 Jahre MT/Oblatinnen des hl. Franz von Sales".

Das Sozialprojekt der Piaristen in Kamerun organisiert die Ausbildung von Jugendlichen in Krisensituationen, um ihnen eine Eingliederung in

die Gesellschaft und in weiterer Folge einen Arbeitsplatz zu ermöglichen. Spenden für dieses Projekt erbitten wir auf das Konto Caritas Maria Treu AT 81 4300 0001 0380 1719 mit dem Verwendungszweck "300 Jahre MT/Piaristen".

All diese Projekte sind angewiesen auf finanzielle Unterstützung. Wir danken allen Spendern von ganzem Herzen und bitten auch weiterhin um Ihre Mithilfe! Vergelt's Gott!

Am 13. September wird wieder ein interessantes **Konzert**, diesmal mit dem Arnold Schönberg Chor, stattfinden, der Erlös kommt der Orgelrenovierung zugute. (Lesen Sie dazu auch den Artikel von unserem Organisten Markus Semelliker in dieser Ausgabe der BEGEGNUNG.)



**Josefstädter
PFARRKIRTAG**

Save the date!

21.– 22. September 2019

Die Piaristenpfarre Maria Treu lädt im Rahmen des Calasanzfestes zum traditionellen Josefstädter Pfarrkirtag ein!

Es wartet ein abwechslungsreiches Programm auf Sie!

Weitere Infos: www.facebook.com/PiaristenpfarreMariaTreu

Ganz herzlich wollen wir Sie zum heurigen **Calasanzfest** einladen. Am Samstag findet im Rahmen unseres Pfarrfestes auch die **feierliche Profess** der beiden Seminaristen Prakash und Ratheesh statt, die in dieser Ausgabe der BEGEGNUNG näher vorgestellt werden. Am Sonntag werden wir unseren lieben Pater Paul offiziell verabschieden, der ab Oktober in einer Piaristenpfarre in Polen erwartet wird. Im Rahmen des Calasanzfestes findet auch eine **Ausstellung** statt, und ein **Sonderpostamt** wird eingerichtet.

Lesen Sie dazu auch weiteres in dieser Ausgabe der BEGEGNUNG.

Wir wollen Sie auch auf die „Exerzitien im Alltag – 30 Tage mit Maria“ aufmerksam machen, beginnend mit dem 23. September für vier Wochen. Unter der Begleitung von Schwester Hermine Mülleder vom Orden der Don Bosco Schwestern gibt es tägliche Meditationsanregungen und einmal wöchentlich (montags 19:00 bis 20:30 Uhr) ein Treffen in der Gruppe.

Weiters haben wir auch das Angebot der „**Wandermuttergottes**“: eine Marienstatue pilgert von Familie zu Familie und bleibt dort für ein paar Tage.

Am 13. Oktober findet die heurige **Firmung** in unserer Pfarre statt, sie wird von Markus Muth, Subregens des Erzbischöflichen Priesterseminars Wien, gespendet werden.

Besuchen Sie auch unseren **Herbstflohmarkt**, der am 3.–4. Oktober und 10.–11. Oktober im Calasanzsaal stattfinden wird.

Ab 23. November wird wieder ein **Punschstand** zugunsten der Orgelrenovierung vor unserer Kirche stehen. Viele ehrenamtliche Helfer engagieren sich und verkaufen Punsch für die Orgelrenovierung. Kommen Sie doch vorbei! Wenn Sie auch mithelfen und einen Dienst am Punschstand übernehmen wollen, dann melden Sie sich bitte bei Markus Semelliker. (Lesen Sie dazu auch bitte den Artikel zur Orgelrenovierung)

Am 18. Dezember ist der **Abschluss** unseres Jubiläumsjahres. In der feierlichen Abendmesse werden die „jüngsten“ Ministranten und Ministrantinnen eingekleidet. Im Anschluss laden wir zum Mitarbeiterfest ein.

Claudia Csoklich und Ilka Krenn

Der Elektriker

WAWA
ELEKTROTECHNIK

1080 Wien, Lange Gasse 52 • Tel.: +43 1 890 43 91 • E-Mail: office@wawa.co.at

Calasanzfest am 21. und 22. September



Jedes Jahr feiert die Piaristenpfarre Maria Treu zu Ehren ihres Ordensgründers Josef Calasanz im September das Calasanzfest, auch bekannt als der Josefstädter Pfarrkirrtag. Zwar ist der Gedenktag des Heiligen Josef Calasanz schon am 25. August, doch bietet sich der September besser an, um ein solch großes Fest zu feiern, als die großen Sommerferien.

Auch im Jubiläumsjahr ihres 300-jährigen Bestehens lädt die Piaristenpfarre Maria Treu zum diesjährigen Josefstädter Pfarrkirrtag ein!

Dieses Jahr ist es am 21. und 22. September wieder soweit.

Es wartet wieder ein abwechslungsreiches Programm auf Sie:

Samstag, 21. September

16:00 Uhr: Zur feierlichen Eröffnung des Calasanzfestes laden wir ganz besonders zur Ewigen Profess unserer beiden Seminaristen Prakash Kamalapuram und Ratheesh Kumar Rajappan ein.



ab 17:00 Uhr Grillheuriger im Innenhof des Pfarrzentrums – mit Würstel, Koteletts und anderen Köstlichkeiten vom Holzkohlengrill, Bier vom Fass!

Kinderprogramm mit Hüpfburg, Tischfußball und vielem mehr

19:30 Uhr Ziehung der Tombola-Hauptpreise – anschließend können die Trostpreise im Pfarrsaal abgeholt werden. Jedes Los gewinnt.



Sonntag, 22. September

09:30 Uhr: Familien-Festmesse für Jung und Alt in der Kirche; Verabschiedung des Pfarrers P. Paul;

ab 10:30 Uhr: Frühschoppen am Piaristenplatz mit Blasmusikkapelle; Sonderpostamt

Buntes Kinderprogramm am Kirchenplatz

Den Sonntag feiern wir als Trachtensontag! Wir laden euch herzlich ein in Tracht zu kommen!

Näheres zum Programm entnehmen Sie den Flyern in der Kirche sowie unserer Facebook-Seite.

Alexander Säckl



Termine zum Jubiläumsjahr 1719 – 2019

September:

-  13. September 2019, 19:30 Uhr: Benefizkonzert Rettet die Buckoworgel
-  21. September 2019, 16:00 Uhr: Feierliche Profess von Prakash Kamalapuram und Ratheesh Kumar Rajappan

21.–22. September 2019: Calasanzfest/Pfarrkirtag (nähere Informationen Seite 14): Festmesse, Grillheuriger, Frühschoppen, Ausstellung und Sonderpostamt

September/Oktober:

-  23. September–21. Oktober: Exerzitien: „30 Tage mit Maria“ mit Sr. Hermine FMA (s. auch Seite 13)
-  25. September, 19:00 Uhr: Taizégebet in der Gymnasiumkapelle

Oktober:

-  3./4. Oktober und 10./11. Oktober: Herbstflohmarkt
-  13. Oktober: Firmung
-  23. Oktober, 19:00 Uhr: Taizégebet in der Gymnasiumkapelle

November:

-  13. November, 19:00 Uhr: Taizégebet in der Gymnasiumkapelle
-  23. November 2019, 16:00 Uhr: Eröffnung des Orgelpunschstandes (s. Seiten 11 und 13)
-  24. November 2019, 09:30 Uhr: Messe zum Christkönigsfest, musikalische Gestaltung: Chor „plus/minus 40“
-  28. November 2019, 11:00 Uhr: Eröffnung des Adventmarktes des Club Creativ im Pfarrzentrum, geöffnet: 28./29. November 11:00–19:00 Uhr
-  30. November 11:00–15:00 Uhr
-  30. November 2019, 18:00 Uhr: Adventkranzsegnung

Dezember:

-  4. Dezember, 19:00 Uhr: Taizégebet in der Gymnasiumkapelle
-  7. Dezember: Besinnungstag für Jugendliche
-  18. Dezember 2019: Festmesse anlässlich des Gründungstages der Pfarre mit Einkleidung der MinistrantInnen und Mitarbeiterfest
-  24. Dezember 2019
 - 16:00 Uhr: Vigilmesse zum Hl. Abend
 - 24:00 Uhr: Mitternachtsmette, davor Turmblasen

-  25. Dezember 2019: Christtag: Gottesdienstordnung wie an Sonntagen
-  26. Dezember 2019: Hl. Stephanus: Gottesdienstordnung wie an Sonntagen
-  31. Dezember 2019: Silvester:
 - 18:00 Uhr: Jahresabschlussandacht
 - 19:00 Uhr: Hl. Messe

Vorschau 2020:

-  28. März: Besinnungstage „Ostern erleben“
-  Mai 2020: Wallfahrt der Generationen nach Mariazell.

Jahresübergreifende Projekte:

-  **Wandermuttergottes:** Die Mutter Gottes Statue wandert im Jubiläumsjahr von Familie zu Familie.
-  **Kirchenführer:** neu und Kurzinfor für die Kirche
-  **Caritasprojekte:** Unterstützung von ausgewählten Projekten für Kinder der drei in unserer Pfarre ansässigen Orden (Piaristen, Don Bosco Schwestern, Oblatinnen des hl. Franz v. Sales)

Sonstige Termine:

-  „Frauenmesse“: jeden 3. Dienstag im Monat: 19 Uhr, Schmerzenskapelle
-  **Bibelabend:** 14. Oktober, 11. November sowie 9. Dezember 2019: 18 Uhr 30
-  **Offene Runde:** jeden Freitag um 9 Uhr
-  **Roratemesse:** jeden Dienstag im Advent: 6 Uhr 30, Schmerzenskapelle mit anschließendem Frühstück
-  **KinderWortGottesdienst:** jeden 2. und 4. Sonntag/ Monat; jeden Sonntag im Advent
-  **Familienmesse:** jeden 3. Sonntag/Monat:
 - 22. September 2019: Calasanzfest
 - 20. Oktober 2019: Erntedankfest
 - 17. November 2019: Martinsfest
 - 15. Dezember 2019: Gaudete

Gottesdienstordnung in Maria Treu:

-  Sonn- und Feiertage:
 - Hl. Messe: 9:30 Uhr, 11:30 Uhr (in polnischer Sprache), 19:00 Uhr
-  Wochentags:
 - Hl. Messe: Montag, Mittwoch, Freitag: 8:00 Uhr
 - Hl. Messe: Dienstag, Donnerstag, Samstag: 19:00 Uhr
 - Andacht: Mittwoch und Freitag: 19:00 Uhr

Das Jubiläumsjahr der Pfadfindergruppe 23 „St. Calasanz“

Das Pfadfinderjahr 2018/19 war nicht nur ein besonderes Jubiläumsjahr – unsere Gruppe feierte heuer ihr 70-jähriges Bestehen – sondern bot den Mitgliedern, Kindern, Jugendlichen, Familien, Freunden und Bekannten der Gruppe einiges an Abenteuern, Spiel und Spaß!

„And the Oscar goes to...“

Der Oscar-würdige Theaternachmittag im Mai in den prunkvollen Sträußelsälen des Theaters in der Josefstadt stellte einmal mehr das Talent unserer Kinder und Jugendlichen unter Beweis. Alle Altersstufen präsentierten (selbstgeschriebene) Darbietungen und erhielten tosenden Applaus und Standing Ovationen vom Publikum.

Ein Pfadfinderlager mitten im Achten

Das nächste Highlight ließ nicht lange auf sich warten: Am 22. Juni verwandelte sich der Piaristenplatz in ein Pfadfinder-Schaulager, bei dem echte „Lagerluft“ geschnuppert werden konnte. Ein Fixpunkt eines jeden Lagers – das Lagerfeuer – durfte auch beim Schaulager nicht fehlen. So versammelten sich aktive und ehemalige Gruppenmitglieder, Familien, sowie Freunde und Freundinnen der Josefstadt an einem lauen Sommerabend zum gemeinsamen Singen rund um die Feuerschale.



Sommer in der Toskana, im Baltikum und im Reich der 4 Elemente

Der Höhepunkt jedes ereignisreichen Pfadfinderjahres ist jedoch das 2-wöchige Sommerlager, das dieses Jahr für zwei Altersstufen ein ganz besonderes Erlebnis war.



Während unsere Jüngeren, WiWö (7–10-Jährige) und GuSp (10–13-Jährige), im Naturparadies Sparbach damit beschäftigt waren, den Avatar und Herrn der vier Elemente zu finden und die vier Elemente Wasser, Erde, Feuer und Luft wieder in Einklang zu bringen, zog es die CaEx (13–16-Jährige) nach Italien auf die Spuren des hl. Josef Calasanz, dem Namensgeber unserer Gruppe. Zwischen den toskanischen Weinbergen hielten sie auch in Rom, Pisa, Florenz und Venedig.



Für unsere älteste Stufe, die RaRo (16–19-Jährige), stand heuer sogar eine Flugreise auf dem Programm, denn sie verbrachten ihr Sommerlager im Baltikum und bereisten Estland, Lettland und Litauen.

Lisa Stöger

Das **Pfadfinderjahr 2019/20** startet traditionell in der 2. Schulwoche mit dem Heimabendbetrieb.

Die neuen Heimabendzeiten sind ab Ende August auf unserer Website www.gruppe23.net ersichtlich.

Zeltlager der Jungschar und MinistrantInnen

Auch dieses Jahr führen die Jungschar und MinistrantInnen der Pfarre Maria Treu, unter der Leitung von Raphaela Pawel und Alexander Säckl, auf zwei Zeltlager.

Zu Pfingsten zog es uns nach Els. Direkt neben der Dorfkirche schlugen wir unsere Zelte auf. Neben Teambuilding, Spielen im Wald und Freizeitaktivitäten wie Fußball und Frisbee, halfen die Kinder auch gerne beim Kochen und genossen vier aufregende Tage in der Natur.

Am Sonntag wurden wir von P. Bosco und P. Shyne besucht, welche für uns die Heilige Messe feierten. Natürlich wurden sie sogleich in unsere Waldspiele mit eingebunden. Ein Highlight war das



Orts erkundungsspiel, das wir während des örtlichen Stadtfestes spielten!

Abgeschlossen haben wir das Lager traditionell mit einem Lagerfeuer und dem bunten Abend.

Zwei Wochen später schon stachen wir als Seefahrer in See und strandeten in Strögen. Dort hieß es nach unserem Schiffbruch, die Stadt Zelthausen aufzubauen und neue Berufe zu erlernen. Zum Beispiel mussten wir nach einem nächtlichen Angriff der Ureinwohner unbedingt Ärzte ausbilden! Durch verschiedenste Spiele konnten die Kinder auch in die Berufe Landarbeiter oder Journalist, bei dem die erste Ausgabe der „Lagerzeitung“ entstand, hineinschnuppern. Pater Paul besuchte uns am Sonntag und feierte für uns in der angenehm kühlen Dorfkirche die Messe. Dort sangen wir auch unser neues Lied, das sich an das Thema unserer täglichen „Happy Hour“ (religiöser Leitfaden für das Lager) anlehnt. Es heißt „Suche Frieden und jage ihm nach“!

Am Ende der Woche entschieden sich die Kinder für einen Beruf und mussten die harten Meisterprüfungen bestehen! Alle Kinder erhielten beim anschließenden Stadtfest feierlich ihr Diplom.



Eine große Überraschung am Freitag war auch der spontane Besuch von P. Bosco, P. Shyne und Seminarist Prakash. Sie brachten uns selbst gebackenen Kuchen mit, spielten mit uns Fußball und Volleyball und verbrachten die letzten Stunden des Lagers am Lagerfeuer mit uns!

Gemeinsam verbrachten wir zwei wunderschöne Lager und können die nächste Lagersaison kaum abwarten!

Antonia u. Veronika Pawel

„Sing mit uns in Maria Treu“

Auch heuer treffen wir uns jeden Dienstag um 16:00 Uhr im Miniheim, um gemeinsam zu singen, zu spielen und vor allem Gott besser kennenzulernen.

Alle Kinder von fünf bis acht Jahren sind herzlich eingeladen, mit uns über Gott zu sprechen, viele Lieder zu lernen und biblische Geschichten zu gestalten und nachzuspielen. Auch über das Leben der Heiligen und die vielen Feste im Kirchenjahr erfahren die Kinder viel. Wir feiern, zeichnen und basteln mit Begeisterung. An einigen Sonntagen dürfen die Kinder auch in der Kirche oder im Kinderwortgottesdienst ihre Lieder präsentieren, was allen große Freude bereitet.



Kinderchor:

Dienstags, 16:00 bis 17:15 Uhr im Miniheim,
1080 Wien, Lederergasse 10a

Wir freuen uns auf viele Kinder, die gerne singen und unseren Kinderchor unterstützen wollen!

Zita Schrott Maria Besci Claudia Csoklich

P. S. Anmeldung und Information: 0664 43 11 788
oder 0664 44 88 730

Claudia Csoklich

**Sie möchten die Druckversion der
BEGEGNUNG finanziell unterstützen?**

**Spenden erbitten wir an:
Pfarre Maria Treu
AT37 4300 0000 0380 1719
Verwendungszweck:
„Spende Begegnung“**

**Hier könnte Ihr Inserat abgedruckt
werden.**

**Bei Interesse kontaktieren Sie bitte
die Pfarrkanzlei unter
Tel. +43 1 405 04 25 oder per E-Mail an
pfarrkanzlei@mariatreu.at**

Piaristenkeller

Historisches K.u.K. Restaurant mit Hut und Wein Museum

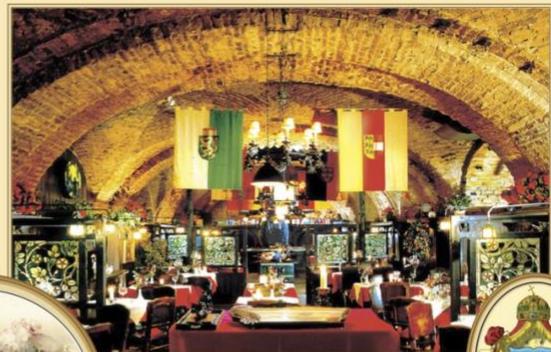
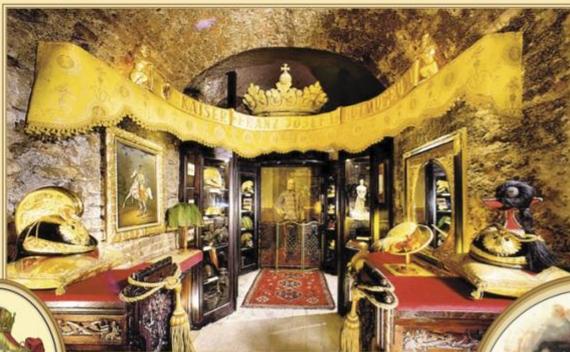


Ob nach einem Privat Konzert in der Basilika mit einer Gesellschaft von bis zu 250 Gästen in den verzweigten Gewölben unterhaltsam Feste feiern oder zu Zweit gut Essen in der Musikstube - der Charme des Piaristenkellers besteht darin, so unvergänglich romantisch zu sein, wie dies nur in Jahrhunderten heranwachsen kann.

Ein 300 jähriger Klosterkeller mit zwei K.u.K. Museen auf 1000m² Veranstaltungsfläche im Herzen Wiens.



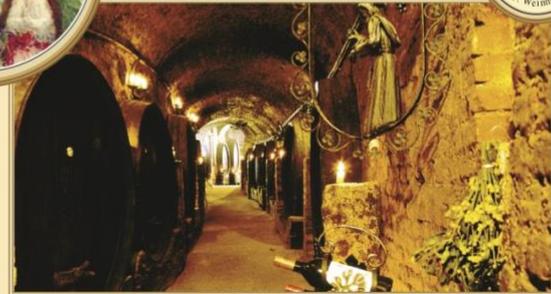
Dieses K.u.K. Restaurant im Piaristenkeller bietet bei Kerzenlichtatmosphäre - am Wochenende zumeist bei Zithermusik - Spezialitäten aus der Donaumonarchiezeit und Gerichte aus der Wiener Hofküche. Als krönenden Höhepunkt des Abends haben Gastgeber die Möglichkeit - vor oder nach dem Dessert - ihre Gäste auf ein Gläschen im 300 jährigen Weinkeller einzuladen.



Hutmuseum



Weinmuseum



Buchen Sie als Auftakt oder Abschluss des Abends eine unterhaltsame Führung in den Weinkeller mit dem Besuch des Kaiser Franz Joseph Hutmuseums, sowie der K.u.K. Weinschatzkammer (Tel: +43 (01) 406 01 93). Bei dieser Kellerpartie können Besucher - statt nur museale Gegenstände zu betrachten - Kostbarkeiten aus der Hutsammlung probieren aber auch Weine der Sammlervinotek degustieren - eine Verkostung für Gemüt & Gaumen!

www.piaristenkeller.com Mail: restaurant@piaristenkeller.at A-1080 Vienna, Piaristengasse 45



Rettet die Buckoworgel

der Piaristenbasilika Maria Treu

Benefizkonzert

Freitag, 13. September 2019 | 19:30 Uhr

Piaristenkirche Basilika Maria Treu (Jodok-Fink-Platz, 1080)

Arnold Schönberg Chor unter der Leitung von Erwin Ortner

Motetten von Bruckner:
Os justi; Christus factus est; Ave Maria

Peter Planyavsky (Orgel)

Mendelssohn Bartholdy: Präludium, Fuge G-Dur
Brahms: Choralvorspielen
Improvisation über Bruckner'sche Themen

Edgar Unterkirchner (Saxophon)

Te Deum Laudamus
Saxophonische Asymptoten I-III

Moderation: Arnold Metznitzer

Karten erhältlich unter: m.semelliker@piaristen.at oder 0664/751 255 52

Eintritt frei - Mindestspende von 36€ bzw. Schüler, Studenten und Senioren von 18€ erbeten.

Konto des Vereins: Bank Austria, IBAN AT 87 1200 0100 1088 0697

www.buckoworgel.piaristen.at
www.facebook.com/buckoworgel



Josefstädter PFARRKIRTAG

Save the date!

21.– 22. September 2019

Die Piaristenpfarre Maria Treu lädt im
Rahmen des Calsanzfestes zum
traditionellen Josefstädter Pfarrkirtag ein!

Es wartet ein abwechslungsreiches
Programm auf Sie!

Weitere Infos: www.facebook.com/PiaristenpfarreMariaTreu



Sehr geehrte Bezieherin, sehr geehrter Bezieher
der BEGEGNUNG,

gemäß EU-Datenschutzgrundverordnung sind
wir verpflichtet, transparent mit
personenbezogenen Daten umzugehen, die wir
verarbeiten. Wenn Sie Abonnentin oder
Abonnent unseres Pfarrblattes BEGEGNUNG
sind, haben wir Ihren Vornamen, Nachnamen
Ihre Postanschrift und/oder Ihre E-Mail-Adresse
erfasst.

Mit diesen Daten informieren wir Sie über unser
Pfarrleben in der römisch-katholischen Pfarre
Maria Treu.

Wenn Sie möchten, dass wir Ihre Daten
löschen, antworten Sie auf diese E-Mail oder
Postsendung einfach mit „Bitte löschen Sie
mich aus dem Verteiler“ bzw. schreiben Sie
eine kurze E-Mail an
pfarrkanzlei@mariatreu.at.

Sie erhalten dann unser Pfarrblatt BEGEGNUNG
nicht mehr.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Pater Paul Nejman SP



Sponsoring Post | Verlagspostamt 1000 | GZ 02Z031376 S

PIARISTENPFARRE
MARIA TREU

1080 Wien, Piaristengasse 43-45

Tel. +43 1 405 04 25

E-Mail: pfarrkanzlei@mariatreu.at

www.mariatreu.at

www.erzdioezese-wien.at/Wien-Maria-Treu

Medieninhaber, Herausgeber: Piaristenpfarre Maria Treu, 1080 Wien, Piaristeng. 43, Telefon 01 4050425. **Redaktion:** Claudia Csoklich, Ilka Krenn
Hersteller: Facultas Verlags- und Buchhandels AG, Stolbergg. 26, 1050 Wien. **Erscheinungsweise:** unregelmäßig. **Layout:** Mag. Barbara Kernbauer
Für den Inhalt verantwortlich: P. Paul Nejman SP **Fotos:** wenn nicht anders ausgewiesen, © Piaristenpfarre Maria Treu, mit allen Rechten zur
Verfügung gestellt.

